

**Geschäftsführung  
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 19.05.2015

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 7. Sitzung des  
Stadtentwicklungsausschusses vom 07.05.2015****öffentlich****4.2 Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Nutzung des Deutzer Hafens  
0255/2015**

Vorsitzende Gordes ruft die Beschlussvorlage zur künftigen Nutzung des Deutzer Hafens auf und begrüßt ausdrücklich die darin beschriebenen Maßnahmen. Anschließend erteilt sie Herrn Höing das Wort.

Beigeordneter Höing präsentiert mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation ausführlich die Ziele für die Entwicklung des Deutzer Hafens.

RM Frenzel bedankt sich bei Herrn Höing für den informativen und anschaulichen Vortrag. Aus Sicht der SPD sei das Standortpotential des Deutzer Hafens enorm. Es handele sich um eins der größten und attraktivsten städtebaulichen Projekte der nächsten Jahre. Angestrebt werde die Entwicklung eines gemischten und urbanen Quartiers. Im Unterschied zu vergangenen Projekten solle hier bezahlbarer Wohnraum für die breite Bevölkerung geschaffen werden. Seine Fraktion fordere zudem, dass 30 % der Wohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau verwirklicht werden. Trotzdem müsse man sich darüber im Klaren sein, dass mit Umsetzung dieses Projekts lediglich 5 % des Wohnraumbedarfs der künftigen Jahre gedeckt würden. Insofern sollte bei künftigen Projekten stets überlegt werden, wie sich die Wohnraumsituation verbessern lasse. Neben dem Wohnungsbau sollen im Deutzer Hafen aber auch Flächen für Gewerbe und Kultur zur Verfügung gestellt werden. So spreche er sich dafür aus, dass die auf dem Areal befindliche Essigfabrik als kulturelle Institution gesichert werde. Letztlich rege er noch an, die Beratungsfolge um die Bezirksvertretung Porz zu erweitern, da das Plangebiet unmittelbar an den Stadtteil Pollgrenze.

RM Kienitz richtet ebenfalls seinen Dank an Herrn Höing, der in seinem Vortrag das Vorhaben in einen Gesamtzusammenhang gestellt habe und auch noch mal die Zeitschiene in Bezug auf die wachsende Bevölkerungszahl und dem damit verbundenen Bedarf an Wohnraum verdeutlicht habe. Er begrüße ausdrücklich, dass Herr Höing den Prozess begleite, auch in Hinblick auf die noch zu initiiierenden Beteiligungsver-

fahren, die einen Interessenausgleich zum Ziel hätten. In Bezug auf die von seinem Vorredner formulierte Forderung nach öffentlich gefördertem Wohnungsbau, verweise er auf den Ratsbeschluss zum Kooperativen Baulandmodell, welcher selbstverständlich auch für den Deutzer Hafen gelte. Aufgrund des dargestellten ambitionierten Zeitplans appelliere er an alle Beteiligten, das politikgenerationenübergreifende Projekt mit viel Engagement zügig voranzutreiben.

RM Jahn sagt die volle Unterstützung ihrer Fraktion zu. Sie gebe ihrem Vorredner in seiner Einschätzung Recht, dass die Ziele und die heute existierende Euphorie an die nachfolgende Generation weitergegeben werden müssen. Bei allen Herausforderungen einer „wachsenden Stadt“ biete eine solche Prognose aber auch viele Chancen, die genutzt werden sollten. So habe man nun die Möglichkeit, stadträumlich völlig neu zu denken und zu gestalten. Insofern könne sie sich den Ausführungen ihrer Vorredner vollumfänglich anschließen. Neben dem Erhalt der Essigfabrik sei ihr aber auch die Standortsicherung der Eilmühle wichtig. Ferner spreche sie sich dafür aus, bei den weiteren Planungen einen möglichen S-Bahn-Knotenpunkt einzubeziehen, um das Plangebiet auf längere Sicht optimal zu vernetzen.

RM Weisenstein erinnert daran, dass die Diskussion um die Entwicklung des Deutzer Hafens noch vor wenigen Jahren weitaus weniger positiv verlaufen sei. Auch die Bewertung hinsichtlich der möglichen Nutzungen sei eine völlig andere gewesen. Aufgrund dieses Widerspruchs und weil noch Beratungsbedarf bestehe, werde seine Fraktion sich erst einmal der Stimme enthalten. Als überaus positiv bewerte er die Absicht, dass das Kooperative Baulandmodell hier Anwendung finden solle. Er fürchte allerdings, dass die potentiellen Investoren aufgrund besonderer Hochwasserschutzvorschriften oder Ähnlichem Ausnahmeregelungen finden werden.

RM Sterck freut sich über die positiven Auslassungen der SPD- und Grünen-Fraktion, da sie noch vor einiger Zeit eine andere Ansicht vertreten hätten. Auch begrüße er, dass sich heute ein einstimmiger Beschluss abzeichne. Durch die Umnutzung des Deutzer Hafens würden zudem der Hochwasserschutz und die wirtschaftliche Bedeutung deutlich verbessert. Sein Dank gelte auch Herrn Höing, der das Projekt mit Druck vorantreibe. Er habe jedoch noch 3 inhaltliche Fragen; die eine beziehe sich auf den Aurora-Turm (S. 39 der Vorlage). Da er dieses Bauwerk nicht kenne, bittet er um Auskunft, ob das gesamte Objekt ungenutzt sei. Ferner sei in der Beschlussvorlage beschrieben, dass das Moratorium der HGK bis „vorerst“ 2020 verlängert werde. Warum sage man nicht klar und deutlich, dass keine Mietverträge verlängert werden? Seine letzte Frage beziehe sich auf die nicht vorhandene Fußgängerbrücke, obwohl eine solche im Städtebaulichen Masterplan vorgesehen sei. Er möchte wissen, ob und wenn ja, warum hierauf verzichtet werde.

SE Henseler begrüßt seitens der Freien Wähler die Vorlage, warnt jedoch vor sich abzeichnenden Konflikten zwischen Planern und den Betroffenen vor Ort. Insofern halte er es für wichtig, die Bürger prozessbegleitend und nicht nur punktuell in die Verfahren einzubeziehen.

Beigeordneter Höing geht nachfolgend auf die Fragen des Herrn Sterck und die Äußerung des Herrn Weisenstein ein. In Bezug auf die Befürchtung, dass die Regelungen des Kooperativen Baulandmodells untergraben werden könnten, verhalte es sich so, dass sich die Grundstücke überwiegend in städtischem Besitz befänden und daher unabhängig von dem Baulandmodell immer die 30-Prozent Regelung gelte. Insofern sei das Ziel hinsichtlich der Schaffung öffentlich geförderten Wohnraums doppelt gesichert. Zur Frage des Herrn Sterck nach dem Aurora-Turm biete er an, eine Mühlenbesichtigung zu organisieren. So könne man einen ganz neuen Blick auf die Stadt und die Umgebung erfahren. Was die Fußgängerbrücke betreffe, so sei auch er klar

der Auffassung, dass diese nicht fehlen dürfe. Sie sei in der Zeichnung schlichtweg vergessen worden. Allerdings müsse jedem auch bewusst sein, dass der Bau der Brücke eine finanzielle Anstrengung verursache. Hinsichtlich der Formulierung zur Verlängerung von Mietverträgen gebe er zu, dass diese möglicherweise zu Irritationen führe. Selbstverständlich würden in der Regel keine Mietverträge über das Jahr 2020 abgeschlossen; allerhöchstens temporär für Zwischennutzungen.

SE Dr. Soénus lobt zwar ebenfalls das Vorhaben, korrigiert jedoch den hier entstandenen Eindruck, es handele sich um eine Brachfläche. Ihm sei wichtig, dass den dort ansässigen Unternehmen geholfen werde, auch solchen, die derzeit keine Entwicklungsmöglichkeit hätten. So missfalle ihm die Formulierung in der Begründung in der es heiße „es kann nicht gewährleistet werden, dass für alle Unternehmen eine befriedigende Lösung gefunden wird.“ Dies müsse vielmehr Auftragslage sein. Ferner lege er großen Wert darauf, die verkehrlichen Belange und den ÖPNV zu Beginn an in die Diskussionen aufzunehmen.

RM Frenzel macht in Bezug auf die Ausführungen des Herrn Höing zum Kooperativen Baulandmodell deutlich, dass er auch für die anderen –nicht städtischen- Grundstücke einen 30-prozentigen Anteil öffentlich geförderten Wohnungsbau fordere.

RM Sterck schlägt für die spätere Beschlussfassung vor, vorsichtshalber zu Punkt 4 des Beschlussvorschlages, 1. Satz, die Formulierung „vorerst bis 2020“ durch die Worte „bis auf weiteres“ zu ersetzen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Vorsitzende Gordes den Verweisungsbeschluss mit den Wortbeiträgen und der Ergänzung, die Bezirksvertretung Porz in die Beratungsfolge aufzunehmen, zur Abstimmung:

#### **Ergänzter Beschluss:**

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage **mit den Wortbeiträgen** zur Anhörung in den Wirtschaftsausschuss, den Ausschuss Umwelt und Grün, den Verkehrsausschuss, die Bezirksvertretung Innenstadt **und in die Bezirksvertretung Porz.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt bei Enthaltung der Fraktion Die Linke.**